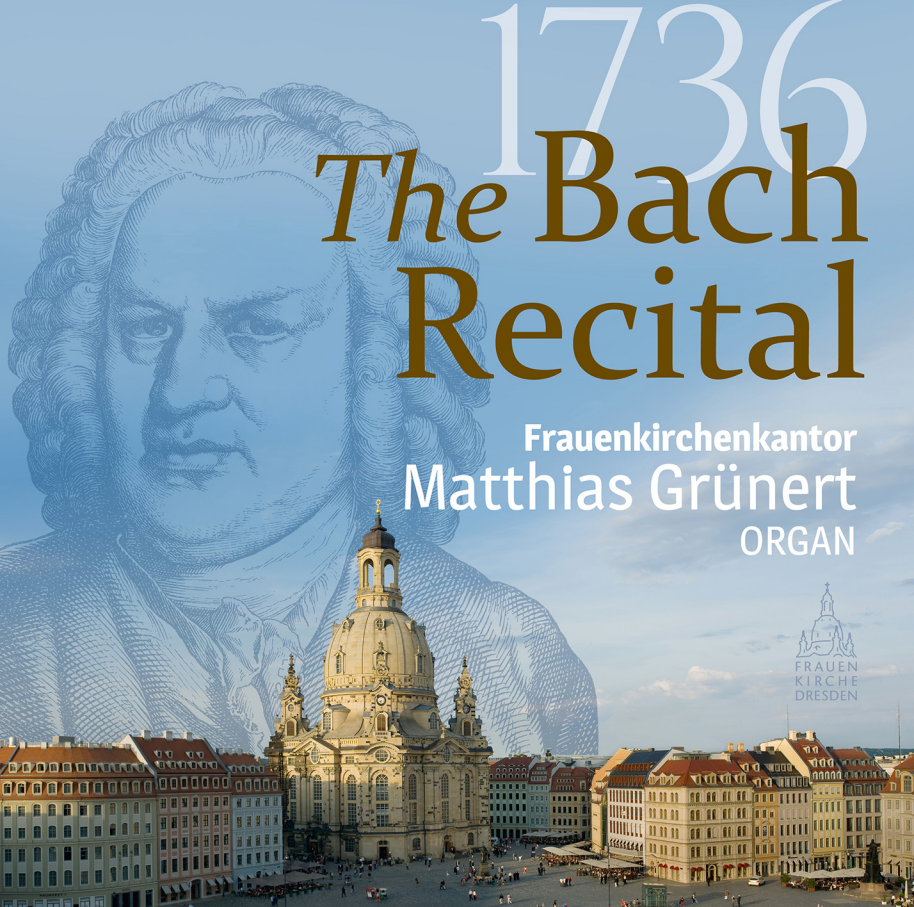


1736

The Bach
Recital

Frauenkirchenkantor
Matthias Grünert
ORGAN



1736 The Bach Recital

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Präludium und Fuge G-Dur / in G major BWV 541

1	Präludium	2:43
2	Fuge	4:17
3	Allein Gott in der Höh sei Ehr BWV 663	6:55
	aus / from: Choralbearbeitungen verschiedener Art (18 Leipziger Choräle) BWV 651–668	

Sechs Choräle von verschiedener Art (Schübler-Choräle) BWV 645–650

4	Wachet auf, ruft uns die Stimme BWV 645	3:46
5	Wo soll ich fliehen hin BWV 646	1:29
6	Wer nur den lieben Gott lässt walten BWV 647	3:10
7	Meine Seele erhebt den Herren BWV 648	2:02
8	Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ BWV 649	2:34
9	Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter BWV 650	3:20

10	Aria BWV 988.1	4:57
	aus / from Klavierübung: Aria mit verschiedenen Veränderungen (Goldberg-Variationen) BWV 988	
	Sonate Nr. 3 d-Moll / No. 3 in D minor BWV 527	
	aus / from Sechs Sonaten BWV 525–530	
11	1. Andante	5:34
12	2. Adagio e dolce	6:05
13	3. Vivace	4:00
	Toccatà und Fuge d-Moll / in D minor (Dorische Toccatà) BWV 538	
14	Toccatà	4:45
15	Fuge	6:36
16	Allabreve D-Dur / in D major BWV 589	4:42
	Gesamtspielzeit / Total time	66:55

Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

*an der Kern-Orgel der Dresdner Frauenkirche
playing the Kern Organ at the Dresden Frauenkirche*

Bach zu Gast in der Dresdner Frauenkirche

Es war der 1. Dezember 1736, als Johann Sebastian Bach (1685–1750) das neue Meisterwerk des Orgelbauers Gottfried Silbermann (1683–1753) prüfte. Fast 270 Jahre später erhielt die Kirche, die im Zweiten Weltkrieg zerstört und später wieder aufgebaut wurde, erneut eine Orgel: Ein prachtvolles Instrument aus der Orgelwerkstatt Alfred Kern & fils.

Von dem Konzert, das Bach auf der Silbermann-Organ spielte, ist wenig überliefert. Doch es gibt Hinweise, die dazu einladen, jenen bemerkenswerten Klanggenuss zu rekonstruieren.

Es wird ein illustres Auditorium aus Musikern der Hofkapelle, Diplomaten und Beamten des sächsischen Hofes sowie Dresdner Bürgern gewesen sein, vor dem sich Bach für den kurz zuvor verliehenen Titel „Königlich-Pohlischer und Sächsisch-Churfürstlicher Hofcompositeur“ bedankte. Welche Werke Bach darbot, über welche Themen und Choräle er improvisierte, in welcher Form das Konzert stattfand, welche Werke auf dem Programm standen, ob Bach gemeinsam mit Musikern der Hofkapelle musizierte, ob er improvisierte oder auch Werke anderer Komponisten spielte, ist leider nicht überliefert. Einige Orgelwerke jedoch stehen in unmittelbarer Nähe zu Bachs häufigen Reisen nach Dresden, so dass sich ein Konzertprogramm vermuten lässt, das Bachs Begegnung mit der Silbermann-Organ der Frauenkirche vor unseren Ohren lebendig werden lässt.

Präludium und Fuge G-Dur BWV 541

Als die Organistenstelle an der Dresdner Sophienkirche wieder besetzt werden sollte, setzte sich Johann Sebastian Bach für seinen Sohn Wilhelm Friedemann (1710–1784) ein. Für dessen Bewerbung gab er dem 23-Jährigen eigens ein brillantes Präludium neben einer musikantischen Fuge mit auf den Weg. *Präludium und Fuge G-Dur BWV 541* stehen also mit Dresden im engen Zusammenhang. Als Bach 1736 sein Orgelkonzert in der Frauenkirche gab, war Friedemann bereits seit drei Jahren als hoch geschätzter Sophienorganist an der dortigen Silbermann-Organ tätig. Nicht auszuschließen, dass der Vater seine Komposition im liebevollen Wettstreit mit dem Sohn zum Besten geben wollte.

Allein Gott in der Höh sei Ehr BWV 663

Der Orgelprospekt der Frauenkirche wird mit einer Kartusche bekrönt, die die Buchstaben SDG zeigt – *Soli Deo Gloria*. Vielleicht war es dem glücklichen Bach, der ohnehin viele seiner Werke mit *Soli Deo Gloria* versah, ein Herzensanliegen, nicht nur dem Publikum dankbar als eben ernannter Hofcompositur entgegen zu treten, sondern dem Höchsten die Ehre zu erweisen, indem er über das Gloria ausführlich improvisierte. Diese Choralbearbeitung findet sich in der Sammlung der *18 Leipziger Choräle*, eine Sammlung, die Bach in den letzten Lebensjahren handschriftlich anfertigte. Im Tenor findet sich der Cantus firmus, der kunstvoll von den anderen drei Stimmen begleitet wird – jede Stimme nährt

sich aus der Motivik der Melodie. In der Silbermann-Orgel fand sich ein damals hoch gerühmtes Register, was in der heutigen Kern-Orgel (2005) als Nachbau Aufstellung fand und in der Chormelodie zu hören ist: Chalumeau 8'.

Choralbearbeitungen aus der Schüler-Sammlung BWV 645–650

1748 bis 1749 ließ Bach ein halbes Dutzend Transkriptionen für Orgel von besonders schönen Arien aus seinen Kantaten drucken. Sie entstanden wohl alle um 1730 und könnten dem Kirchenjahresende beziehungsweise der Adventszeit zugeordnet werden – dem Zeitraum also, in dem Bach 1736 in Dresden weilte. Als Leipziger Thomaskantor war er inzwischen nicht mehr nur als Orgelvirtuose berühmt und man kann annehmen, dass er sich gerade für eine Verbreitung einiger seiner Kantatensätze als ausführender Interpret einsetzte: Eine gut besuchte Frauenkirche mit vielen Musikern wäre die richtige Bühne dafür gewesen.

Aria BWV 988.1 aus den Goldberg-Variationen

Graf Hermann Carl von Keyserlingk (1696–1764), ein russischer Diplomat am sächsischen Königshof, war mit Bach befreundet. Vermutlich war von Keyserlingk daran beteiligt, Bachs Besuche in Dresden diplomatisch vorzubereiten. Sehr wahrscheinlich war er neben etlichen Hofbediensteten, Würdenträgern und Beamten in der Frauenkirche als Konzertzuhörer anwesend. Der Bachbiograph Johann Nikolaus Forkel schreibt: „Einst äußerte der Graf gegen Bach, dass er gern einige Clavierstücke für seinen Goldberg

haben möchte, die so sanften und etwas munteren Charakteren wären, dass er dadurch in seinen schlaflosen Nächten ein wenig aufgeheitert werden könnte. Bach glaubte, diesen Wunsch am besten durch Variationen erfüllen zu können, die er bisher, der stets gleichen Grundharmonie wegen, für eine undankbare Arbeit gehalten hatte.“ Die Arie bildet den Ausgangspunkt der wenige Jahre später komponierten *Goldberg-Variationen BWV 988*, ein Variationszyklus für Cembalo, den Bach der Legende nach für den Grafen von Keyserlingk komponiert haben soll.

Sonate 3 d-Moll BWV 527

Hier zeigt der Meister den Gipfel der Triokomposition. Inspiriert vom italienischen Modell komponiert Bach sechs Triosonaten für Orgel, oder vielmehr für Pedalcembalo, denn offensichtlich waren sie zum häuslichen Üben von künftigen Orgelvirtuoson komponiert. Den Mittelsatz der Sonate verwendet Bach um 1738 für sein Tripelkonzert für Flöte, Violine und Cembalo – möglich, dass die mit ihm befreundeten Musiker der Dresdner Hofkapelle dieses Konzert ebenfalls spielten. Die sechs Triosonaten hatte Bach um 1730 für die musikalische Aus- und Weiterbildung für seine Söhne aufgesetzt, insbesondere für Wilhelm Friedemann: Technisch äußerst anspruchsvoll, sind diese Werke musikalisch an der italienischen *Sonata da Chiesa* orientiert. Die italienische Musik hatte auf die Mitglieder der Hofkapelle einen sehr großen Einfluss. Vielleicht griff Bach in seinem Frauenkirchenkonzert diesen Stil auf und zeigte diesen in kontrapunktischer Meisterschaft, beispielsweise in der Form einer anspruchsvollen Triosonate.

Toccat und Fuge d-Moll BWV 538

Ganz dem italienischen Concerto verpflichtet ist die *Toccat und Fuge d-Moll BWV 538*. Sie stellt im eigentlichen Sinne keine Toccat dar, sondern ist ein ausgefeilter Concertosatz. Die Fuge ist unglaublich komplex und dicht gewoben, so dass man auch hier von einem mustergültigen Exempel dieser Gattung sprechen kann. Antonio Vivaldi (1678–1741) komponierte fast 500 Konzerte, von denen Bach einige für Orgel übertrug. Die nach 1717 in Dresden einsetzende Vivaldi-Pflege ist dem Wirken des Bachfreundes Johann Georg Pisendel (1688–1755) zu verdanken. Nicht nur, dass man fleißig Vivaldis Werke musizierte, es wurde auch in seinem Stil komponiert. Gut denkbar, dass Bach eines seiner Concerti in Dresden zum Besten gab – immerhin saßen im Publikum zahlreiche Kenner und Musiker.

Allabreve D-Dur BWV 589

Schließlich der dankbare Schlusspunkt des Konzertes, den Bach in der Registrieranweisung „Pro Organo Pleno“ verstanden wissen möchte: Bach erhält zu diesem Konzert 1736 von Graf von Keyserlingk den ersehnten Titel des Hofcompositours. Anlass war die drei Jahre zuvor erfolgte Widmung von *Kyrie* und *Gloria* der heute bekannten *Messe in h-Moll BWV 232* an August II, dem Thronfolger August des Starken. Dem *Allabreve D-Dur* liegt ein Thema zugrunde, das Verwandtschaft zum Thema des *Gratias agimus tibi* aus der *Messe in h-Moll BWV 232* aufweist. Selbst die originale Tonart D-Dur ist beibehalten. Vielleicht wählte Bach dieses Werk für einen Abschluss des Orgelkonzertes in der Frauenkirche. Zumindest kann man darüber spekulieren, ob er einen

musikalischen Fingerzeig auf die gewidmete Messvertonung richtete – und sich damit als untertänigster Hofcompositour erzeugte. Im Allabreve-Tempo erklingt ein Thema, das sogleich mit einem beibehaltenen Kontrapunkt versehen wird und konsequent nach den Regeln des *Stilo Antico* Bachs meisterhafte Kunst des Komponierens verrät.

Es bleibt eine fantasievolle Geschichte, wie sich das Bach'sche Orgelkonzert 1736 auf der Orgelempore der Dresdner Frauenkirche zugetragen haben mag. Für Dresden allerdings tat sich ein Türchen im Adventskalender der Musikgeschichte auf, als Bach die Tür zur Orgelempore öffnete. Im Geiste eines lebendigen Musizierens bleibt das Wirken Bachs in der damals wie heute bedeutenden Musikstadt Dresden gegenwärtig; neben den Oratorien und Kantaten des Barockmeisters bildet dessen *Œuvre* für Orgel einen Schwerpunkt des Musikprogramms in der wieder errichteten Frauenkirche. Und jeder Organist, der die erhaltene Steintreppe betritt, um zur Orgel zu gelangen, wandelt auf den Spuren des großen Meisters Bach.

Matthias Grünert



Elf Jahre dauerte der Wiederaufbau der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Frauenkirche. Aus einem Mahnmal gegen den Krieg, wie die Ruine bezeichnet wurde, konnte durch Spenden aus aller Welt ein Symbol der Versöhnung werden.

It took eleven years for the Frauenkirche, destroyed during the Second World War, to be reconstructed. From the former ruins of the church, which once served as a reminder of the horrors of war, a symbol of reconciliation was built through donations from around the world.

Bach as a Guest at the Dresden Frauenkirche

On December 1, 1736, Johann Sebastian Bach (1685–1750) tried out the new masterpiece of the organ builder Gottfried Silbermann (1683–1753). Almost 270 years later the church, destroyed in World War II and later rebuilt, received yet again an organ: a magnificent instrument from the organ workshop Alfred Kern & fils.

There is little information about the concert that Bach played on the Silbermann Organ. However, there is evidence that invites one to reconstruct this remarkable sonic experience.

Bach must have stood before an illustrious audience, made up of musicians from the court orchestra, diplomats and officials of the Saxon court and Dresdner citizens, when he expressed his appreciation for the recently awarded title of *Königlich-Pohlnischer und Sächsisch-Churfürstlicher Hofcompositeur* (Electoral Saxon and Royal Polish Court Composer). Unfortunately, there are no reports about which works Bach performed, upon which themes and chorales he improvised, the way in which the concert took place, which works were on the program, whether Bach performed together with musicians from the court orchestra, or whether he improvised or played works by other composers.

And yet, several organ works are closely associated with Bach's frequent trips to Dresden, thereby allowing a concert program to come to life before our very ears that suggests Bach's encounter with the Silbermann Organ of the Frauenkirche.

Prelude and Fugue in G Major BWV 541

As the organist's position at the Dresden Sophienkirche was supposed to be filled again, Johann Sebastian Bach began to campaign for his son Wilhelm Friedemann (1710–1784). For Friedemann's application, Bach specifically gave the 23-year-old a brilliant prelude together with a musical fugue. The *Prelude and Fugue in G Major BWV 541* is therefore closely associated with Dresden. When Bach gave his organ concert in the Frauenkirche in 1736, Friedemann had been already active as a well-respected organist in the Sophienkirche's Silbermann Organ for three years. One should not rule out that the father wanted to use this composition to have an affectionate competition with his son.

Allein Gott in der Höh sei Ehr BWV 663

The organ of the Frauenkirche is crowned with a cartouche featuring the letters SDG – Soli Deo Gloria. Perhaps it was a heartfelt desire for the happy Bach, who had already furnished many of his works with Soli Deo Gloria, not only to face the audience gratefully as newly appointed court composer but to give praise to God by improvising extensively on the Gloria. This chorale can be found in the collection of *18 Leipzig Chorales*, a collection that Bach completed by hand during the final years of his life. The cantus firmus is found in the tenor, accompanied elaborately in the other three parts; each voice is based on the motifs of the melody. In the Silbermann Organ there used to be a much extolled

register, which is found replicated in today's Kern Organ (2005): Chalumeau 8'.

Chorale arrangements from the Schübler Collection BWV 645–650

Between 1748 and 1749 Bach allowed half a dozen transcriptions of particularly beautiful arias from his cantatas to be published for organ. All were probably written around 1730 and could be associated with the end of the church year or Advent – the period during which Bach was staying in Dresden in 1736. As a Leipzig Thomaskantor he was now no longer merely famous as an organ virtuoso and it can be assumed that he was active as an interpreter in promoting several of his cantatas. A well-attended Frauenkirche with many musicians would have been the right venue for such a thing.

Aria BWV 988.1 from the Goldberg Variations

Count Hermann Carl von Keyserlingk (1696–1764), a Russian diplomat at the Saxon royal court, was a friend of Bach. One may assume that von Keyserlingk was involved diplomatically in arranging Bach's visits to Dresden. It is very likely that he had been present as an audience member at the Frauenkirche alongside the numerous court appointees, dignitaries and officials. The Bach biographer Johann Nikolaus Forkel writes: "At one point the Count expressed to Bach that he would like to have some clavier pieces for Goldberg, which should be of such a gentle and lively character that he could be cheered up somewhat during his sleepless nights. Bach believed

that this wish could be best fulfilled by variations, which he had hitherto considered to be a thankless task because of the same underlying harmony." The aria is the basis of the *Goldberg Variations BWV 988*, a cycle of variations for the harpsichord composed, according to the legend, by Bach for Count von Keyserlingk.

Sonata No. 3 in D minor in BWV 527

Here, the master displays the epitome of trio composition: Inspired by the Italian model, Bach composed six trio sonatas for organ, or rather for pedal harpsichord because it is likely that they were composed for the domestic practice of future organ virtuosos. Bach used the middle movement of the sonata in 1738 for his triple concerto for flute, violin and harpsichord; it is possible that his music colleagues of the Dresden Court Orchestra also played this concerto. Bach had drafted the six trio sonatas around 1730 for the musical training and education for his sons, especially for Wilhelm Friedemann. Technically highly demanding, these works are musically oriented on the Italian sonata da chiesa. Italian music had greatly influenced the members of the court orchestra. Perhaps Bach took up this style in his Frauenkirche concert and presented it in contrapuntal mastery, for example, in the form of a demanding trio sonata.

Tocatta and Fugue in D minor BWV 538

The *Tocatta and Fugue in D minor BWV 538* is based fully on the Italian concerto. It does not present a toccata in the actual sense but rather is an elaborate concerto movement.

The fugue is incredibly complex and is tightly woven so that one can speak here of a prototypical example of this genre. Antonio Vivaldi (1678–1741) composed almost 500 concertos, several of which Bach rendered for the organ. The upkeep of Vivaldi's music after 1717 in Dresden is thanks to the work of Bach's friend Johann Pisendel (1688–1755). Not only were Vivaldi's works diligently performed, music was also composed in his style. It is highly conceivable that Bach performed one of his concertos in Dresden – after all, there were a number of connoisseurs and musicians sitting in the audience.

Allabreve in D major BWV 589

Finally, the rewarding finale of the concert, which Bach would have intended for the registration instructions as “Pro Organo Pleno”: Bach received the coveted title of court composer by Count von Keyserlingk for this concert in 1736. The occasion for this was the dedication three years earlier of the *Kyrie* and *Gloria* of the today famous *Mass in B Minor BWV 232* to August II, the successor of Augustus the Strong. The *Allabreve in D major* is based on a theme that is related to the theme of the *Gratias agimus tibi* from the *Mass in B Minor BWV 232*. Even the original key of D major is maintained. Perhaps Bach chose this work for a conclusion of the organ concert in the Frauenkirche. One can at least speculate whether he made a musical nod to the setting of the bestowed mass – and thereby advanced himself as a humble court composer. A theme is performed in allabreve that is immediately provided with an established counterpoint, rigorously revealing the rules of Bach masterful art of composition in *stilo antico*.

The story about how Bach's organ concert may have taken place in 1736 in the organ loft of the Dresden Frauenkirche remains a fantasy. However, a gateway to musical history was opened in Dresden when Bach unlatched the door to the organ loft. In the spirit of vibrant music making, the effect of Bach's presence in the historically important musical city of Dresden remains felt both then and now. In addition to the oratorios and cantatas of the Baroque masters, his oeuvre for organ is a focal point of the music program in the rebuilt Frauenkirche. And each organist who goes up the stone staircase to reach the organ traces the footsteps of the great master Bach.

Matthias Grünert

3 Allein Gott in der Höh sei Ehr

Allein Gott in der Höh sei Ehr
und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat;
nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.

Nikolaus Decius (1485–~1546)

*To God alone on high be glory
and thanks for his mercy,
since now and forever more
no harm can touch us.
God is pleased with us,
now there is great peace without cease,
all feuds have now an end.*

Translation by Francis Brown

4 Wachtet auf, ruft uns die Stimme

„Wachtet auf“, ruft uns die Stimme,
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
„wach auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde!“
Sie rufen uns mit hellem Munde:
„Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräut'gam kommt,
steht auf, die Lampen nehmt!
Halleluja!
Macht euch bereit zu der Hochzeit;
ihr müsset ihm entgegengeh!“

Philipp Nicolai (1556–1608)

*“Wake up”, the voice calls us
of the watchmen high up on the battlements,
“wake up, you city of Jerusalem!
This hour is called midnight!”
They call us with a clear voice:
“Where are you, wise virgins?
Get up, the bridegroom comes;
stand up, take your lamps!
Hallelujah!
Make yourselves ready for the wedding,
you must go to meet him!”*

Translation by Francis Brown

5 Wo soll ich fliehen hin

Wo soll ich fliehen hin,
weil ich beschweret bin
mit vielen großen Sünden?

*Where should I fly from here
since I am burdened
with many great sins?*

Wo kann ich Rettung finden?
Wenn alle Welt herkäme,
mein Angst sie nicht wegnähme.

Johann Heermann (1585–1647)

6 Wer nur den lieben Gott lässt walten

Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in allem Kreuz und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.

Georg Neumark (1621–1681)

7 Meine Seele erhebt den Herren

Meine Seel erhebet den Herren,
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

Lk 1,47–47

8 Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
weil es nun Abend worden ist.
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
lass ja bei uns auslöschen nicht.

Philipp Melancthon (1497–1560)

*Where can I find rescue?
If everybody in the world came to help,
they would not take away my anguish.*

Translation by Francis Brown

*Whoever lets only the dear God reign
and hopes in him at all times,
he will preserve in a marvellous way
in every cross and sadness.
Whoever trusts in almighty God
has not built upon sand.*

Translation by Francis Brown

*My soul doth magnify the Lord,
and my spirit hath rejoiced in God my Saviour.*

*Ah, stay with us, Lord Jesus Christ,
since evening has now come,
your divine word, the clear light,
do not allow to be put out amongst us.*

Translation by Francis Brown

9 Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter

Kommst du nun, Jesu,
vom Himmel herunter auf Erden?
Soll nun der Himmel und Erde vereinigt werden?
Ewiger Gott, kann dich mein Jammer
und Not bringen zu Menschen Gebärden?

Kaspar Friedrich Nachtenhöfer (1624–1685)

*Are you now approaching, Jesus,
down from heaven to earth?
Should heaven and earth be now united?
Eternal God, may you bring a sign
of my lamentation and need to the people?*

Frauenkirche Dresden

Die Frauenkirche Dresden pflegt eine reiche Musiktradition. Neben Johann Sebastian Bachs Konzert an der Silbermann-Orgel komponierte Richard Wagner eigens ein Werk für die Frauenkirche, das hier 1843 unter seiner Leitung uraufgeführt wurde. Heute zählt die Frauenkirche mit jährlich mehr als 100 Konzerten, geistlichen Sonntags- und Orgelmusiken zu den festen Größen der Musikwelt. International renommierte Gastsolisten, Dirigenten, Chöre und Orchester konzertieren unter dem barocken Kuppelbau der Frauenkirche.

Ein so umfangreiches Musikprogramm in einem Gotteshaus erleben zu können, ist einzigartig in Deutschland – wenn nicht gar weltweit. Der imposante Kirchraum wird zu einem beeindruckenden Klangraum, wenn hier Orgelwerke sowie Chor- und Orchestermusik erklingen.

The Frauenkirche Dresden has always maintained a rich musical tradition. Next to Johann Sebastian Bach's concert on the Silbermann Organ, Richard Wagner composed a special piece for the Frauenkirche that was performed here under his direction in 1843. Today, the Frauenkirche with its more than 100 concerts every year, sacred Sunday music and organ music is considered one of the permanent giants within the world of music. Internationally renowned guest soloists, conductors and orchestras enjoy giving concerts here, under the Baroque cupola of the Frauenkirche.

To be able to experience such a comprehensive music programme in a place of worship is rare in Germany – if not worldwide. The imposing nave becomes an impressive sound space when works for organ, choir and orchestra resound here.

Informationen und Tickets: www.frauenkirche-dresden.de/musik

Die Disposition der Kern-Orgel der Dresdner Frauenkirche

The Specification of the Kern Organ at the Dresden Frauenkirche

Hauptwerk I C–a'''

Principal 16'*

Bordun 16'

Octave 8'*

Viola di Gamba 8'*

Rohrflöte 8'*

Octave 4'*

Spitzflöte 4'*

Quinte 2 2/3'*

Octave 2'*

Terz 1 3/5'*

Cornet ab c1 5f.*

Mixtur 5f.*

Zimbel 4f.*

Fagott 16'*

Trompete 8'*

Clarine 4'

Oberwerk II C–a'''

Quintade 16'*

Principal 8'*

Quintade 8'*

Salicional 8'

Gedackt 8'*

Octave 4'*

Rohrflöte 4'*

Nasat 2 2/3'*

Octave 2'*

Sesquialtera 1f.*

Mixtur 4f.*

Trompete 8'

Chalumeau 8'*

Tremulant*

Récit Expressif III C–a'''

Bourdon 16'

Flûte harmonique 8'

Viola de Gambe 8'

Voix Celeste 8'

Bourdon 8'

Principal 4'

Flûte octaviante 4'

Octavin 2'

Piccolo 1'

Plein Jeu 3–6f.

Cornet ab g 5f.

Basson 16'

Trompette harmonique 8'

Basson-Hautbois 8'

Voix Humaine 8'

Clairon harmonique 4'

Tremolo

Brustwerk IV C–a'''

Gedackt 8'*

Principal 4'*

Rohrflöte 4'*

Nasat 2 2/3'*

Octave 2'*

Gemshorn 2'*

Terz 1 3/5'

Quinte 1 1/3'*

Sifflet 1'*

Mixtur 3f.*

Vox humana 8'*

Tremulant*

Pedal C–g'

Untersatz 32'*

Principalbass 16'*

Subbass 16'

Octavbass 8'*

Bassflöte 8'

Octavbass 4'*

Mixturbass 6f.*

Fagott 32'

Posaune 16'*

Trompetenbass 8'*

Clarinbass 4'*

Koppeln

II-I*	III-I
IV-I*	II-I 16'
III-I 16'	III-II
IV-II	I-P*
II-P	III-P
IV-P	III-P 4'

Sperrventil I

Transpositur IV (415 Hz)

Setzerkombinationen

8192 Speicherplätze

Appels des anches I, II, III, P

variables Registercrescendo

Crescendo Récit



Die mit * bezeichneten Register waren der Registerbestand der am 22. November 1736 abgenommenen Silbermann-Orgel und finden sich in der Kern-Orgel als Nachbau.

*The registers marked * were from the registers of the Silbermann Organ from November 22, 1736, and can be found as reconstructions in the Kern Organ.*

Registrierung der Werke / Registrations of the Performed Organ Works

- 1 Präludium BWV 541.1**
I: Bd 16' O 8' Rf 8' O 4' Mix 5f. Qte 2 2/3 Tz 1 1/3
II: Qu 16' P 8' G 8' O 4' O 2' Mix 4f
P: P 16' Sub 16' O 8' O 4' Pos 16' Tr 8'
I—P
II—I
- 2 Fuge BWV 541.2**
I: O 8' Rf 8' O 4' O 2' Mix 5f. Zim 4f
P: P 16' Sub 16' O 8' O 4' Tr 8'
- 3 Allein Gott in der Höh sei Ehr BWV 663**
I: VdG 8' Rf 8'
II: Chal 8' G 8' Trem
P: Sub 16' O 8'
- 4 Wachtet auf, ruft uns die Stimme BWV 645**
I: O 4' Tr 8'
II: G 8' Qui 8' O 4' Na 2 2/3'
P: Sub 16' O 8'
- 5 Wo soll ich fliehen hin BWV 646**
I: Bd 16' Rf 8' Sf 4'
II: G 8' Rf 4'
IV: P 4'
IV—P
- 6 Wer nur den lieben Gott lässt walten BWV 647**
II: G 8' Sal 8'
HW: O 4'
P: O 4'
I—P
- 7 Meine Seele erhebt den Herren BWV 648**
I: Rf 8'
IV: Voxh 8'
P: Sub 16' Bfl 8'
- 8 Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ BWV 649**
I: Cornet 5f
II: P 8' O 4'
P: P 16' O 8'
- 9 Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter BWV 650**
I: P 16' VdG 8' Rf 8' O 4'
II: G 8' Rf 4' O 2' Sesqu
IV: P 4'
P: O 4' Clarin 4'
IV—P
- 10 Aria BWV 988.1**
II: Rf 4' Trem
- Sonate Nr. 3 BWV 527**
- 11** 1. Andante
I: O 8' Sf 4' (r.H.)
II: P 8' Rf 4' (l.H.)
P: Sub 16' O 8'
- 12** 2. Adagio e dolce
I: Sf 4' (l.H. oktaviert)
II: G 8' Qui 8' Trem. (r.H.)
IV: G 8'
IV—P



- 13 3. Vivace
 I: Rf 8' O 4' Qte 2 2/3 Tz 1 3/5 (r.H.)
 II: Qui 8' Chal 8' O 4' (l.H.)
 III: Bd 16' Bd 8'
 P: P 16' O 8'
 III-P
- 14 **Toccata BWV 538.1**
 I: O 8' Rf 8' O 4' Qte 2 2/3 Tz 1 3/5 Mix 5f. Zim 4f.
 II: P 8' G 8' O 4' Mix 4f.
 P: P 16' O 8' Tr 8'
 II-P
- 15 **Fuge BWV 538.2**
 I: O 8' O 4' O 2'
 II: P 8' O 4'
 P: Sub 16'
 II-P
- 16 **Allabreve BWV 589**
 I: P 16' O 8' O 4' Mix 5f. Zim 4f.
 II: Qui 16' P 8' O 4' O 2' Sesqui Mix 4f.
 P: P 16' O 8' Fg 32' Pos 16' Tr 8'
 II-I
 I-P



Die historische Treppe zur Orgelepore hat die Zerstörung der Dresdner Frauenkirche überstanden. Dieselben Stufen, die schon Johann Sebastian Bach 1736 nutzte, führen heute Frauenkirchenkantor Matthias Grünert an seinen Arbeitsplatz.

The historical staircase to the organ loft survived the destruction of the Dresden Frauenkirche. The very same stairs that Johann Sebastian Bach used in 1736 take Matthias Grünert, cantor of the Frauenkirche, to his workplace.

Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

Matthias Grünert studierte Kirchenmusik, Gesang und Orgel in Bayreuth und Lübeck. Der Preisträger mehrerer Orgelwettbewerbe war während des Studiums Assistent am Lübecker Dom und anschließend Kirchenmusiker an St. Petri in Bosau. 2000 bis 2004 hatte er das Amt des Stadt- und Kreiskantors in Greiz inne, wo er das gesamte Orgelwerk Johann Sebastian Bachs aufführte.

2004 wurde er erster Kantor der wieder aufgebauten Dresdner Frauenkirche. Künstlerisch verantwortlich für die Kirchenmusik, gründete er den Chor, den Kammerchor und das aus Musikern der Sächsischen Staatskapelle und der Dresdner Philharmonie bestehende Ensemble Frauenkirche. Grünert setzt sich besonders für die Wiederentdeckung Dresdner Komponisten aus Barock und Klassik ein, ist Autor von Klavierauszügen für Breitkopf&Härtel und hat seit 2008 einen Lehrauftrag für Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden inne.

Als Dirigent arbeitet er mit namhaften Solisten und Orchestern zusammen, 2015 war er Artist in Residence des Musikfestivals Mitte Europa.

Matthias Grünert studied church music, voice and organ in Bayreuth and Lübeck. During his studies, the winner of numerous organ competitions was an assistant at Lübeck Cathedral before becoming church musician at St Petri in Bosau. Between 2000 and 2004 he held the post of city and district cantor in Greiz, where he performed the complete organ works of Johann Sebastian Bach.

In 2004 he was the first cantor of the rebuilt Dresden Frauenkirche. Artistically responsible for the musical program of the church, he founded the choir, the chamber choir and the Ensemble Frauenkirche, which is comprised of musicians of the Sächsische Staatskapelle and Dresdner Philharmonie. Grünert is dedicated to the rediscovery of Dresden composers from baroque and classical periods, is the author of vocal scores for Breitkopf&Härtel and has held the post as lecturer of organ at the Hochschule für Kirchenmusik Dresden since 2008.

As a conductor he cooperates with renowned soloists and orchestras; in 2015 he was artist in residence of the Music Festival Mitte Europa.



Recorded 13 to 15 November 2016 · **Recording supervision, Editing** Dominik Streicher
Editing, Mastering Stefan Antonin · **Cover** WSB Werbeagentur Leipzig
Prepress Schrank MedienDesign · **Photos** Jörg Schöner (Cover, p 17), Oliver Killig (p 7),
Sandor Kotyrba (pp 15, 20), Hans-Christian Hoch (p 18)
Translation to English Erik Dorset · **Project coordination** Ruprecht Langer
Produced by Frank Hallmann / ©, © 2017 Rondeau Production GmbH · ROP6140 · DDD



*In Kooperation mit der
Stiftung Frauenkirche Dresden*

**FRAUEN
KIRCHE
DRESDEN**



Rondeau Production GmbH · Petersstraße 39–41 · 04109 Leipzig · Germany
Phone +49 341 3089622 · www.rondeau.de

1736 The Bach Recital

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Frauenkirchenkantor
Matthias Grünert

an der Kern-Orgel
der Dresdner Frauenkirche
playing the Kern Organ
at the Dresden Frauenkirche

1–2	Prelude and Fugue in G major BWV 541	7:00
3	Allein Gott in der Höh sei Ehr BWV 663	6:55
4–9	Schübler Chorales BWV 645–650	16:21
10	Aria BWV 988.1 (Goldberg Variations)	4:57
11–13	Sonata No. 3 in D minor BWV 527	15:39
14–15	Toccatà and Fugue in D minor BWV 538	11:21
16	Allabreve in D major BWV 589	4:42
Gesamtspielzeit / total time		66:55

RONDEAU
PRODUCTION

Rondeau Production GmbH
Petersstraße 39–41
04109 Leipzig · Germany
Phone +49 341 3089622
www.rondeau.de

©, © 2017 Rondeau Production GmbH
ROP6140
Made in Germany
Booklet in Deutsch & English

